

Carinthia II	178./98. Jahrgang	S. 379–381	Klagenfurt 1988
--------------	-------------------	------------	-----------------

Festuca intercedens – eine für Kärnten neue Schwingelart

Von Helmut WITTMANN & Roman TÜRK

Mit 1 Abbildung

Kurzfassung: *Festuca intercedens* wird erstmals für das Bundesland Kärnten (Glocknergruppe, Umgebung vom Wallackhaus) nachgewiesen. Die Bestimmungsmerkmale innerhalb der Artengruppe von *Festuca halleri* sowie die ökologischen Ansprüche von *Festuca intercedens* werden besprochen.

Felsabbrüche aus Intermediärgestein beherbergen oftmals eine Reihe von hochspezialisierten und seltenen Flechtenarten und stellen daher für Lichenologen beliebte Untersuchungsobjekte dar. Diese Tatsache bewog uns auch, die Felsformationen östlich vom Wallackhaus (Hohe Tauern, Glocknerstraße südlich vom Hochtör) im Rahmen einer Exkursion zur Floristischen Flechtenkartierung eingehend zu studieren. Dabei fiel uns neben zahlreichen interessanten Lichenen (u. a. für Kärnten neue Arten wie *Caloplaca castellana* und *Saccomorpha oligotropha*) eine Schwingelart aus der Verwandtschaft von *Festuca halleri* auf, die sich bei genauer Überprüfung der Feinmerkmale als *Festuca intercedens* (HACK.) LÜDI ex BECHERER herausstellte. Die Vorkommen, die sich in den Quadranten 8942/2 und 8943/1 der Kartierung der Flora Mitteleuropas (vgl. NIKLFELD, 1971) in einer Seehöhe von 2400 msm. befinden, stellen die ersten Nachweise dieser Art für das Bundesland Kärnten dar.

Festuca intercedens ist eine Art, die von den Westalpen bis in die östlichen Hohen Tauern ausstrahlt, wobei sie noch zusätzlich ein exponiertes Vorkommen am Kanin in den Julischen Alpen aufweist. In Österreich erreicht sie – nach bisherigem Kenntnisstand (MARKGRAF-DANNENBERG, 1979; ENGLMAIER & WITTMANN, 1988) – in den Bundesländern Salzburg, Osttirol und nunmehr auch Kärnten ihre Ostgrenze.

Die neu entdeckten Vorkommen in einem pflanzensoziologisch-floristisch sehr gut erfaßten Gebiet (KARRER, 1980) zeigen jedoch, wie leicht gewisse „kritische Sippen“ der heimischen Flora zu übersehen sind. Aus diesem Grunde sollen die bei ENGLMAIER & WITTMANN (1988) eingehend dargestellten Merkmale dieser Art noch einmal kurz erläutert werden. Am leichtesten ist *Festuca intercedens* am charakteristischen Blattquerschnitt

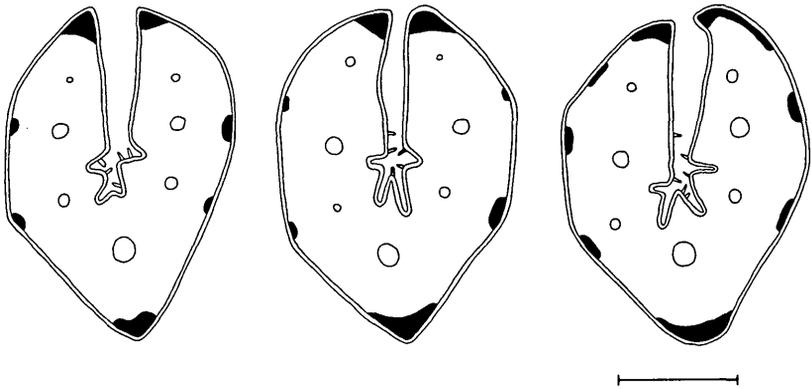


Abb. 1: Blattquerschnitte von *Festuca intercedens*; Fundort vgl. Aufn. 1, Maßstab = 0,2 mm (Beleg im Kärntner Landesherbar KL).

(Abb. 1) zu erkennen, der fast durchwegs neben drei stärkeren Hauptsklerenchymbündeln am Blattrand und an der Mittelrippe noch ein bis sechs Sklerenchymbündel an der morphologischen Blattunterseite aufweist. Durch diese zusätzlichen Sklerenchymstränge unterscheidet sich *F. intercedens* von sämtlichen anderen Vertretern der *Festuca halleri*-Gruppe. Darüber hinaus ist die Sippe durch die Antherenlänge (1,6–2 mm) gegenüber *F. alpina* (bis 1 mm) und *F. pseudodura* (meist über 3 mm) deutlich zu unterscheiden. Die Grannenlänge (1,7–2,2 mm) trennt *F. intercedens* von *F. halleri* und *F. pseudodura* (2,3–3,4 mm) sowie von *F. stenantha* (3,4–5,2 mm). Eine oftmals vorhandene kurze Behaarung unter der Rispe kann helfen, Verwechslungen mit *F. alpina*, *F. rupicaprina*, *F. pseudodura* und *F. halleri* zu vermeiden. Eindeutig charakterisiert ist *F. intercedens* auch durch die Chromosomenzahl, da sie mit $2n=28$ die einzige tetraploide Sippe aus dem *Festuca halleri*-Aggregat darstellt (vgl. PILS, 1981; ENGLMAIER & WITTMANN, 1988).

F. intercedens ist zwar eine relativ bodenvage Art, sie hat jedoch ein deutliches Optimum auf mäßig kalkhaltigen Intermediärgesteinen (Kalkglimmerschiefer, Mergelkalke usw.) und bevorzugt offene Vegetationseinheiten. Oftmals handelt es sich bei der Begleitflora um eine Verzahnung von Kalk- und Silikatzeigern, wie dies aus Aufnahme 1 deutlich hervorgeht (*Festuca pumila*, *Cetraria tilesii* – Kalkzeiger, *Carex curvula* – Sili-

Aufn. 1: Kärnten, Glocknergruppe, Felsschrofen W vom Wallackhaus (Glocknerstraße), 2410 msm., Exp.: S, Deckung: 30%, Aufnahmeff.: 1 m².

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 2 <i>Festuca intercedens</i> | + <i>Carex curvula</i> |
| 2 <i>Minuartia sedoides</i> | + <i>Caloplaca leucoraea</i> |
| 1 <i>Festuca pumila</i> | + <i>Caloplaca cinnamomea</i> |
| 1 <i>Cetraria tilesii</i> | + <i>Cladonia pyxidata</i> |

katzeiger). An dem neuen Kärntner Fundort ist bemerkenswert, daß die Art in unmittelbarer Nähe der hexaploiden *F. pseudodura* und der diploiden *F. alpina* vorkommt, wobei die drei Sippen deutlich unterschiedliche ökologische Ansprüche aufweisen. *F. pseudodura* dominiert auf sauren Böden; sie dringt ins Primulo-Caricetum curvulae ein oder bildet oftmals eigene Bestände („Duretum“ – FRIEDL, 1956, *F. pseudodura*-Bestände – KARRER, 1980). *F. alpina* hingegen kommt ausschließlich auf flachgründigen, exponierten Standorten über deutlich kalkhaltigen Gesteinen vor und ist bezeichnenderweise oftmals mit der in den Hohen Tauern seltenen Polstersegge (*Carex firma*) vergesellschaftet.

Möglicherweise werden diese Unterschiede in den ökologischen Ansprüchen noch durch den Konkurrenzdruck der einzelnen Sippen verstärkt. Die von HARTL (1978) untersuchten *Festuca pseudodura*-Bestände in der Großfragant (Kärnten) entsprechen in ihrer Artengarnitur nämlich weitgehend den *F. intercedens*-Populationen im Glocknergebiet. Es ist demnach denkbar, daß in der Fragant durch das Fehlen der tetraploiden Sippe die Wachstumsmöglichkeiten der hexaploiden Art erweitert wurden. Es muß allerdings bemerkt werden, daß derartige Theorien derzeit noch recht spekulativen Charakter besitzen. Bei besserer Kenntnis der Verbreitung und der ökologischen Stellung von *F. intercedens* und der mit ihr verwandten Sippen könnten diese interessanten Problematiken jedoch durchaus abgeklärt werden.

LITERATUR

- ENGLMAIER, P., & H. WITTMANN (1988): Morphologie, Ökologie und Verbreitung von *Festuca intercedens* in Österreich. – *Phyton (Austria)* 28(1):1–12.
- FRIEDL, H. (1956): Die alpine Vegetation des oberen Mölltales (Hohe Tauern), Erläuterungen zur Vegetationskarte der Umgebung der Pasterze (Großglockner). – *Wiss. Alpenvereinsh.* 16:1–153, 2 Karten, 27 Tabellen.
- HARTL, H. (1978): Vegetationskarte der Großfragant (Hohe Tauern). Mit Erläuterungen. – *Carinthia II*, 168./88.:339–367.
- KARRER, G. (1980): Die Vegetation im Einzugsgebiet des Grantenbaches südwestlich des Hochtores (Hohe Tauern). – *Veröff. Österr. MaB-Hochgebirgsprogr. Hohe Tauern* 3:36–67.
- MARKGRAF-DANNENBERG, I. (1979): *Festuca*-Probleme in ökologisch-soziologischem Zusammenhang. – *Nachheft zum Bericht über die internationale Fachtagung „Bedeutung der Pflanzensoziologie für eine standortgemäße und umweltgerechte Land- und Almwirtschaft“ der BVA für alpenländische Landwirtschaft in Gumpenstein (Österreich):* 337–386.
- NIKLFIELD, H. (1971): Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. – *Taxon* 20:545–571.
- PILS, G. (1981): Karyologische Untersuchungen an der *Festuca halleri*-Gruppe im Ostalpenraum. – *Linzer Biol. Beitr.* 13:243–255.

Anschrift der Verfasser: Dr. Helmut WITTMANN, Dr. Roman TÜRK, Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [178_98](#)

Autor(en)/Author(s): Wittmann Helmut, Türk Roman

Artikel/Article: [Festuca intercedens-eine für Kärnten neue Schwingelart
379-381](#)